

Musikalische Geschichten aus dem Alltag

## **Vom kleinen Kuhstall in die große weite Kulturwelt? Ein Besuch bei „Wenthe & Wenthe“ vom „Cowhouse Project“**



Im ländlichen Ambiente eines ehemaligen Kuhstalls erschaffen Bettina und Matthias Wenthe handgemachte Musik, die sich bewusst der digitalen Kunstwelt entzieht. Lesen Sie, wie das Ehepaar und ihre Band „Cowhouse Project“ musikalische Geschichten erzählen.

[Volkmar Heuer-Strathmann](#)

05.02.2025, 11:00 Uhr

.....

**Bückerburg.** Die Zahl der Kompositionen, die sich sogenannter künstlicher Intelligenz verdanken, wächst weltweit mit jedem Tag mit zunehmender Geschwindigkeit.

Singer Songwriter wie Bettina und Matthias Wenthe wissen das natürlich. Beide haben beruflich mit der digitalen Welt zu tun – er mehr, sie weniger.

## Duo trotz der KI mit handgemachter Musik

Internetauftritte von Firmen und Institutionen sind sein Ding als Unternehmer. Sie ist als Pädagogin mit Deutsch als Fremdsprache befasst. Da weiß man, was digitale Übersetzung inzwischen bietet – und was nicht. „KI reizt uns überhaupt nicht“, erklärt die Sängerin von Cowhouse Project. „Das passt nicht zu unserer Art, Songs zu entwickeln“, sagt der Gitarrist.

## Bettina und Matthias Wenthe: Musik aus dem Alltag

Als Paar, als Ehepaar gehen sie ans Werk. So kann es schon mal vorkommen, dass Motive, Ideen und Melodien in der ungeordneten Gefühlswelt am Morgen zwischen Wecker, Bad und Küche auftauchen und den Tag als Inspiration prägen, auch wenn der Terminkalender keine Rubrik kennt für „Verse schmieden am Smartphone“ oder „Akkorde ausprobieren auf der Akustikgitarre“. Zufall braucht eben Zeit und Gelegenheit. Und inzwischen, so könnte man meinen als Gast, ist das Gespür für Geeignetes, für Motive und Stoffe aus dem Alltag, noch gewachsen.

Die anderen Akteure in der Band Cowhouse Project teilen dieses offene Musikverständnis und lassen sich bei den Proben gerne darauf ein, zumal eine Musikerin wie Felicitas Kopka selbst ebenfalls viel Kreativität mitbringt. Dass es sich auch lohnt für und mit Dirk Flieger (Perkussion) und Daniela Kresse (Kontrabass, Saxofon, Querflöte und Akkordeon), zeigen außer den Clips auf YouTube auch die beiden Alben mit den lyrischen Titeln „Summer Woods“ (2016) und zur ausklingenden Pandemiezeit „Colours of our Mind“ (2023).

Imposante Werke der Malerin Gudrun Sophie Frommhage hat man für die Alben als Einband ausgewählt. Angesichts dieser expressiven Kraft wirken die Songs eher still, einfühlsam, wohlkomponiert. Aber Konflikte werden nicht etwa weggesungen in Songs wie „I Lose, You Win“ oder „The Wrong We“. Auf der Homepage der Band erfährt der Besucher sogar, wie scheidungsnahe ein Weg zum Song gelegentlich sein kann, Versöhnung inbegriffen. Sonne und Mond werden in „Jungle“ ja schließlich auch ihrer ewig anmutenden schicksalhaften Ungleichheit entbunden, ohne im Zauber des Lichts zu verschmelzen.

## Aus dem Kirchenchor geflüchtet

Bettina Schulte und Matthias Wenthe sind am Adolfinum zur Schule gegangen und haben dort Abitur gemacht. „Da waren wir noch kein Paar“, sagt sie. „Meine Jugendjahre haben mich musikalisch entscheidend geprägt“, erzählt der Gitarrist. Er meint nicht den Musikunterricht, er meint die Freiheit der Freizeit. Aber es gab für den studierten

Veterinärmediziner auch Jahre ohne Gitarre. Gattin Bettina, die in der Familie reichlich musikalische Frühförderung bekam, verrät, dass sie irgendwann, als es reichte, aus dem Kirchenchor und vom Klavierunterricht geflüchtet sei. Sein „Sing mal dazu“ reichte viele Jahre später, um die Fesseln abzuwerfen. „Moonlight Shadow“ von Mike Oldfield hatte er angestimmt. Ein Glücksfall.

Die menschliche Stimme ist zum „Instrument des Jahres 2025“ gewählt worden. Mit Marianne Faithfull hat die Welt der Musik in diesen Tagen eine besonders eindringliche Stimme verloren. Stets war in den letzten aktiven Konzert- und Studiojahren auch Leid, auch Last aus den Liedern herauszuhören, nicht nur Liebesschmerz. Eher Lebensschmerz. Das ist bei Bettina Wenthe ganz anders. Noch die dunkelsten Seiten etwa in „In a Mirror, Darkly“, noch die nachdenklichste Begleitung an den verschiedenen Instrumenten lassen ihren Gesang hell wirken, beschwingt und hoffnungsvoll. Selbst Traurigkeit verfliegt, Lebensfreude obsiegt auch durch den Herzschlag des Saitenspiels.

Bislang hat die Band Cowhouse Project, die ursprünglich Meinser Stallgeruch mitbrachte, ihren Wirkungskreis auf die Region Schaumburg/Ostwestfalen beschränkt. Nur zum Proben quartiert man sich auch schon mal in der Dreiseenstadt Lindow in Brandenburg in einem ehemaligen Forsthaus ein. Felicitas Kopka, die in Berlin lebt, hat es nicht weit in die Wald- und Seenlandschaft rund um die Fontanestadt Neuruppin. Doch eigentlich sind die fünf Musizierenden noch nicht alt genug, um nicht weitere Wege zu wagen und noch viel mehr Menschen live zu beglücken, ohne Songschreibmaschine.

SZ/LZ